



Catholischer Geschicht-Spiegel

Fontaine, Nicolas

Sulzbach, 1684

Die Pestilentz Straffe/ 2. Reg. XXIV. (Im Jahr der Welt 2988. vor Christi
Geburt 1016. als David 68 Jahr alt war.)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

Die Pestilenz Strasse / 2. Reg. XXIV.

(Im Jahr der Welt 2988. vor Christi Geburt 1016. als David 68. Jahr alt war.



Kaum verschmauffte David ein wenig von allen den
 Unruhen und vielfältigen Widertwärtigkeiten / so
 Gott über sein Haus und Königreich / die Sünde so
 er begangen dardurch zu bestraffen / gesandt hatte. Allein
 der Friede / dessen er anstenge zu genieffen / machte ihn
 in eine neue fallen; und ließ durch sein Exempel sehen/
 wie daß der Mensch / wie gerecht / ja auch wie bußfertig
 er seyn mag / dennoch ein Mensch und allezeit neuen
 Ansechtungen und Fällten unterworffen sey. Er liesse
 sich erstmals von einer unreinen Begierde verleiten/
 hernach aber verführte ihn der Ehrgeiz / ein Laster das
 für sich auch die Allervollkommenste zu befürchten / und
 wolte aus lauter Hochmuth die Anzahl seines
 A a ij Volcks

Volcks wissen. Seine Rätthe widerriethen ihm also bald / und sagten; man solte vielmehr Gott bitten / daß er die Zahl seines Volcks von Tag zu Tag vergrößern / als nachzuzählen wie viel dessen eigentlich seyn möchte!

Allein es half alles nicht / und wolte der König seinen Befehl / kurz um vollzogen haben. Sie zogen daher halben fort und hatten zehen Monat / und zwanzig Tage zu thun / ehe sie das ganze Jüdische Land durchstreuneten / fanden auch in Israel / acht hundert tausend streitbare Männer / und unter dem Stamm Juda allein fünff hundert tausend Mann.

David aber druckte endlich das Gewissen und erkennet seine Thörrheit; Es mußte ihm auch dimal gleich wie das erstemal / ein Prophet / die Augen kommen öffnen. Er bekant seine Sünde selbst / und bat sich endlich / ihm dieselbe gnädiglich zu vergeben!

Wie er nun in tiefster Demut vor Gott lag / und sich nicht erinnerte / daß er ein König / als nur diese hohe Würde desto mehr zu besuñffen / so ihn zur Sünde veranlasset / sandte ihm Gott den Propheten Gad / zwar nicht zu sagen / daß er ihm seine Sünde ohne fernere Bestrafung verziehen hätte; sondern damit er selbst wählen solle / welche aus den dreyen Straffen / er lieber ausstehen möchte: entweder eine Theurung von sieben Jahren / oder einen Krieg von drey Monaten / oder eine Pestilenz von dreyen Tagen: David welcher / wie leicht zu gedencken / über diese betrübre Wahl / sehr beängstiget war / bequemte sich endlich zu der Pestilenz / welche auch innerhalb dreyen bestimmten Tagen / siebentzig tausend Menschen wegraffte.

Was David bey wärender Straffe Gottes ge-

than

than hat / mag den Königen und Landsfürsten wol zu einem Exempel der Liebe dienen / so sie gegen ihre Unterthanen zu haben schuldig sind. Es lehret auch zugleich die Kirchen-Hirten / was Gestalt sie sich Gott gern als ein Schlacht-Dyffer aufopffern sollen für die Seelen / so ihnen anvertrauet worden. Dann dieser Herr / sich selbst als die Haupt-Ursach dessen / was sein Volf leiden mußte / betrachtende / schrie mit Herzbrechenden Seufftern zu Gott: Ich bins / sprach er / der ich gestündigt habe / ich / ich habe unrecht gehandelt! was haben doch die Schafe gethan so du schlägst? wende deine Straf-Ruthe vielmehr wider mich und wider mein Haus! Endlich liesse sich Gott besänfftigen und die Seuche aufhören. Er befahle dem Bürg-Engel / einzuhalten / und lehrete hierdurch / wie die H. Väter vermerten / daß er sich zum öfftern an dem Volf rächet / wegen der Sünden ihrer Regenten / gleichwie er im Gegentheile oft versöhnt wird / wann eiferige Seelsorger seinen Zorn abzuwenden / und seine Barmherzigkeit über ihre anbefohlene herzuzuziehen / bemühet sind.

Der König Salomon / 3. Reg. I.

Weil Davids Ende von Tag zu Tag herzu nähert / gab sein hohes Alter seinen Söhnen Anlaß / untereinander zu eibern / und wolte ein jeglicher aus ihnen nach des Vatters Tod / König seyn / indem nun das ganze Reich in Zweifel stunde / auf wen die Cron eigentlich fallen würde / konte Adonias / Davids ältester Sohn / nach Absolon / der gestorben war / der Zeit nicht erwarten / bis sein Vatter zu Grabe kommen / sondern stellt ein herrliches Mahl an und lud alle Grossen / de-